

**Sabine Peer
Stephan Lorenz**

**Erfassung pflegerelevanter ICD's
im Krankenhaus zur Verbesse-
rung der Kodierqualität
als Vorbereitung auf
die Einführung der DRG's**

Informatik 123-130

Im Zuge der Vorbereitungen auf die Einführung des Fallpauschalensystems für stationäre Patienten sollten relevante Nebendiagnosen aus der Pflege in den Kodierprozess mit einfließen. Das Programm ermöglicht den Pflegekräften die Eingabe von ICDs aus einer ausgewählten Liste pflegerelevanter Diagnosen, die mit großer Wahrscheinlichkeit zu einer Erhöhung des Schweregrades im Groupingprozess führen. Auch Leistungen aus der Pflege können erfasst werden. Die vergleichende Bewertung von 100 abgeschlossenen Fällen mit und ohne die erfassten Nebendiagnosen aus der Pflege anhand des Groupers von DIACOS erbrachte einen potentiell Mehrerlös von 50000.- Euro unter DRG-Bedingungen

Manuela Raiß

**Projektierung eines Pflegeinfor-
mationssystems – Auseinander-
setzungen mit dem Wesen der
Beratung**

Informatik 131-137

Wenn Pflegekräfte mit dem Begriff Beratung konfrontiert werden, so assoziieren sie häufig die Beratungsleistung, die sie selbst erbringen: Beratung gegenüber Patienten und Angehörigen, Aufklärung über die jeweiligen Gesundheitssituati- on, deren Entwicklung und Maßnahmen.

Diese Beratung findet statt, aus dem Wissen um das pflegerische Grundverständ- nis und die Arbeit mit dem Patienten/Bewohner. Beratung zur eigenen alltäglichen Arbeit wird häufig mit Schulungs- und Weiterbildungsangeboten verwech- selt.

Markus Stadler

**Nurses' Mind Manager Lernen
am Arbeitsplatz im „Informati-
onszeitalter“**

Informatik 138-148

Im Grunde fehlt uns Pflegenden (und nicht nur uns!) ein Informationsfilter, der beim Selektieren derjenigen Information unterstützt, die täglich über uns her- einbricht. „Information pollution“ (Informationsverschmutzung) ist ein treffender Begriff, um das zu umschreiben. Bei der Pflege handelt es sich um einen sogenannten Schnittstellenberuf. Er hält Kontakte zu vielen andern Spitalberu- fen aufrecht und hat somit zentrale Bedeutung beim Beleben der Spital-Infra- struktur. Der „nurses' mind manager“ ist ein microsoft power point basiertes Programm, das als Modell verstanden werden kann und innerhalb einer Spezi- alklinik (neurochirurgische Klinik am Inselspital Bern) die Schnittstellen aufzeigt, mit denen wir Pflegenden uns täglich auseinandersetzen

Carol van Willigen

**Pflegedok: Wie Sie die Stafette
zum vollkommenen KIS
gewinnen**

Informatik 149-152

Oft wird die Einführung eines Pflegedokumentationssystems ausschliesslich als Projekt der Pflege bezeichnet. Sicher leistet die Pflege (einerseits als grösste Be- rufungsgruppe, andererseits durch die Nähe zum Patienten) einen wesentlichen Anteil am Gesamterfolg eines Spitals. Aber nur wenn die Pflegedokumentation als Teil eines abteilungsübergreifenden Klinikinformationssystems (KIS) konzipiert und eingeführt wird, kann sie den optimalen Nutzen gewährleisten. So gesehen ist die Pflegedokumentation eine entscheidende Etappe zum vollkommenen KIS. Aber was ist konkret zu tun? Die Autorin zeigt aufgrund von konkreten Projekter- fahrungen, was es braucht, damit die KIS-Stafette nicht zu einem orientierungs- losen Hürdenlauf wird.

Agnes van Dyk

**Kodierung standardisierter
Pflegepläne in PIK mittels ICNP
auf einer psychiatrischen
Station am Universitätsklinikum
Heidelberg**

Informatik 153-164

Eine eindeutige Sprache in der Pflege schafft Transparenz und damit nötige Vo- raussetzungen u.a. für die Pflegeforschung und das Pflegemanagement. Klassifi- kationssysteme wie das der International Classification of Nursing Practice (ICNP) könnten beispielsweise in rechnergestützte Pflegesoftware, z.B. wie das Pflegein- formations- und Kommunikationssystem (PIK) implementiert werden und dadurch diesem Vorhaben Rechnung tragen. Im Rahmen eines Praxissemesters, Studien- gang Pflegewissenschaft, Fachhochschule Osnabrück, hat die Autorin überprüft, inwieweit sich die standardisierten Pflegepläne, die im Rahmen der Entgiftungs- behandlung auf einer psychiatrischen Station am Universitätsklinikum Heidelberg eingesetzt werden, mittels der ICNP codieren lassen.